

Uebrigens werde ich für das Aeusere, wie auch für die Verfertigung der Pflanzen, Sorge tragen.

Celle,

im Juny 1800.

G. E. F. Schulze, d. J.
Buchdrucker und Buchhändler.

* * *

Kabinet von natürlichen Hölzern.

Bey Joh. Adolph Hildt in Gotha, Verfasser der Zeitung für Kaufleute, Fabrikanten und Manufakturisten, und in Commission der F. S. privil. Industrie-Comtoirs zu Weimar, sind neue Exemplare von den Sammlungen in- und ausländischer Holzarten, zur technologischen Kenntniss, Charakteristik und Waarenkunde, aller Kunst-, Farbe- und Apothekerhölzer, der erste Band von 144, der zweyte von 72 Holzarten, wiederum fertig geworden und zu haben. Die Hölzer sind in Furnierstücken von 2 Zoll ins Gevierte, der erste Band auf 12, der zweyte auf 6 Pappbogen, in ein Buch in Quartform, und in halben Franzband gebunden, eingetragen. Desgleichen sind nun auch eben diese Hölzer, in Form von Almanachen, 4 Zoll lang, $2\frac{1}{2}$ Zoll breit, und $\frac{1}{4}$ Zoll dick, fertig. Auf dem Rücken sind sie mit den deutschen und systematischen Nahmen, auf der einen Decke aber in einem Viereck mit der Rinde des Holzes versehen, das übrige ist auf Franzbandart verziert, und diese Bücherchen in ein verschlossenes Bücherschränkchen von gutem Holz aufgestellt. Die Preise von den Sammlungen sind vom ersten Band 8 Rthlr., vom zweyten aber 6 Rthlr., und von denen in Almanachform vom Stück 6 Groschen in der ganzen Suite. Der Werth dieses Kunstprodukts ist allgemein anerkannt, und schon ein unerwartet starker Absatz für Geschäftsmänner, Bibliotheken, Kammer- und Kommerz-Kollegia, auch für Naturalien-Sammlungen, davon gemacht worden.

d. Nekrolog.

William Curtis,

Lehrer der Botanik bey der Apotheker-Innung zu London, gest. zu Brompton bey Knighsbridge, den 7. July 1799.

Das Leben dieses, besonders durch seine botanischen Schriften bekannten Gelehrten ist ein neuer Beweis, daß Wißbegier sich nicht durch unglückliche Umstände abschrecken läßt, und unvermerkt von einem Gegenstande zum

Ppp 3

zum

zum andern führt, bis endlich, nach mancherley Streifereyen, ein zufälliger Umstand einen festen Standpunkt anweist. William Curtis wurde zu Alton in Hampshire geboren, wo sein zur Sekte der Quäker gehöriger Vater Apotheker war. Von diesem erhielt er Unterricht in den Anfangsgründen der Medicin; auch legte er sich früh auf die Botanik. Ungefähr im 25ten Jahre seines Alters kam er nach London, als Gehülfe eines Arztes, der ebenfalls Quäker war, Namens Talwyn. Hier fand er Geschmack an der Münzkunde; die Schwierigkeit aber, Münzen zusammen zu bringen, schreckte ihn bald ab, und führte ihn zur Naturwissenschaft zurück. In dieser zog zuerst die Entomologie seine Aufmerksamkeit an sich; und er gab bald *Fundamenta Entomologiae: or an Introduction to the Knowledge of Insects, a translation from Linnaeus, with copperpl. and additions* 1772. 8. heraus, so wie ihn das Unheil, das 1782. ein schädliches Insekt anrichtete, veranlafste, die *History of the brown-tailed Moth* 1782. 8. zu schreiben. Schon längst hatte ihn jedoch das Studium der Entomologie darauf geführt, die Pflanzen, von welchen die Insekten sich nähren, und deren Fruktifikation und Oekonomie, zu untersuchen. So wie bey Linné, wurde sein Eifer durch den Druck der Umstände nur noch vermehrt. Schon vor Talwyn's Tode hatte er sein großes Werk, die *Flora londinensis*, angefangen, aber, wegen der von seinem Freunde genährten Besorgnisse, daß die Ausgaben dafür ihn um alles bringen würden, nur im Stillen gearbeitet: bey dessen Absterben brach sein Eifer in Flammen aus. Er nahm sich einen Gehülfen für seine Apotheke an, und liefs sie, als dieser nachher das Geschäft, wegen seiner medicinischen Praxis, aufgab, ganz eingehen. Er miethete sich einen Garten im Lambeth-Kirchspiele, bey'm Magdalenen-Hospital, den er botanisch anordnete, sowohl, um als Lehrer der Botanik den pharmaceutischen Lehrlingen desto zweckmäßigeren Unterricht zu ertheilen, als auch, sich selbst in den Stand zu setzen, die Fortschritte der Vegetation desto besser zu beobachten, und die verschiedenen Pflanzen genauer zu beschreiben und zeichnen zu lassen. Jede Pflanze seiner Flora wurde nach einem Exemplar in Natura gezeichnet, und da er als Entomolog das Zeichnen selbst getrieben hatte, so war er kompetenter Richter der Künstler, die er brauchte. Auch wurde seine Flora durch die entomologischen Bemerkungen um so nützlicher. Einträglich war sie ihm aber um so weniger, da er überhaupt nur 300 Exemplare hatte abziehen lassen, und die Kosten mit seinem Vermögen in so ungleichem Verhältnisse standen, daß es, ohne die Unterstützung eines vermögenden Freundes, vielleicht nicht so weit gediehen wäre. Sie besteht aus 450 nach der Natur gezeichneten und illuminirten Abdrücken. Wahrscheinlich leitete ihn dies auf das nach einem lucrativern Plan angelegte *botanical Magazine*, dessen Absatz auf 3000 Exemplare stieg, und noch vielen andern Menschen unmittelbaren Gewinn

Gewinn schaffte, da er täglich bloß 30 Personen zum Coloriren brauchte; Er arbeitete dafür so fleißig, daß er noch auf 5 Jahre Materialien, für die Flora aber wenig oder nichts hinterließ. Diese einträglichere Schriftstellerey setzte ihn auch in den Stand, seinen bisherigen kleinen Garten mit einem größern zu Brampton zu vertauschen, der auf Subscription besetzt werden konnte. Dies verschaffte ihm eine glücklichere Lage, so daß seine hinterlassene Frau und Tochter eben nicht über Mangel zu klagen haben. Er starb an einer Brustkrankheit in einem Alter von ohngefähr 53 Jahren. Von den bey Reufs angeführten Schriften wird in den biographischen Nachrichten im *Genl. Mag.* 1799. Jul. bis zu den *Fund. Entomol.* eben so wenig der einzeln erschienenen Abhandlung, als der Beyträge zu den *philosoph. Transact.* gedacht.

* * *

William Withering,

M. Dr., mehrerer Gesellschaften Mitglied, gest. zu Larches bey Birmingham,
den 6. Octob. 1799.

Withering wurde 1741. zu Willington in Shropshire geboren. Er war, wie Curtis, der Sohn eines Apothekers, und lernte, wie jener, bey seinem Vater die Anfangsgründe der Pharmaceutik und Medicin. Nachher studirte er zu Edinburg, wo er 1766. promovirte. (Seine Inaug. Diss. handelte de *angina gangraenosa*; die Jahrzahl 1776. bey Reufs ist ein Druckfehler.) Er versuchte zuerst zu Stafford zu practiciren; da er hier aber sein Glück nicht fand, gieng er 1774. nach Birmingham, wo eben ein Arzt, der eine starke Praxis gehabt hatte, gestorben war, und bald darauf noch ein anderer Arzt starb, so daß seine Kundfame sehr ansehnlich wurde. Die Muse, die seine Berufsgeschäfte ihm verstatteten, wendete er auf das Studium der Botanik. Indessen war die 1776. erschienene erste Ausgabe seines *Botanical arrangement of all the Vegetables growing in Great Britain* nicht viel mehr, als eine Uebersetzung der in Großbritannien einheimischen *Genera* und *Species*, wobey ihm Ray's *Synopsis method. Stirpium brit.* und Hudson's *Flora anglica* gute Dienste leisteten; in den zwey folgenden Auflagen aber (1789. und 1796.) wurde sie immer mehr erweitert und gewissermaßen ein originales Werk; das beste wenigstens in seiner Art, bis nun Smith's *Flora* (1800) es verdrängte. Viel hat er dabey Stokes, Woodward, Vellej und Stakhouse zu danken. Außer der Botanik beschäftigte er sich aber auch, neben seiner Berufswissenschaft, die er durch einige ins Deutsche über-

setzte

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für die Botanik](#)

Jahr/Year: 1801

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Kabinet von natürlichen Hölzern 483-485](#)